



Auf den Anlaufobjekten des Planjahr fünf

Das ganze Land baut den Hochöfen

TEMIRTAU. Am Bau des Hochofens Nr. 4 in der Kasachstaner Republik...

der Gesandten aus Kriwol Rog und aus anderen Industriezentren unseres Landes...

der geleisteten Arbeit teilen sie aber auf dreifachen Personen...

haben die Bauarbeiter in Kriwol Rog solche Blöcke mit Hilfe einer speziellen Vakuummaschine...

Jeder Beruf ist nötig, jeder Beruf ist wichtig

Unter dieser Devise verlief im Klub „50 Jahre des Leninschen Kommandos“...

Alexejeva aus der Filiale des Stadttrankenhauses Nr. 4...

über die Menschen ihrer Hallen zu erzählen. Sie und viele andere Menschen werden zu Komsober-

Hier spricht der Lehrer

Die Technik der Zukunft wurzelt in der Gegenwart

Bereits über fünfundzwanzig Jahre seitdem der physikalisch-technische Zirkel an der Schule...

Die Zirkelarbeit trägt zur Bereicherung der Schüler bei, da sie sich hier mit der Anwendung der Wissenschaft und Technik...

Einmal waren die Zirkelmitglieder bei der Elektrifizierung des Neujahrsbaumes beschäftigt...

Vor zwei Jahren konstruierten Wassili Jewstafadi und Anatol Wilhauk einen Roboter...

In diesem Jahr rekonstruieren Anatol Bruder, Valentin und Wolodja Weigel den Roboter...

Viele ehemalige Zirkelmitglieder besuchen die Schule und interessieren sich für die Arbeit des Zirkels...

Aufgabe vorfristig erfüllt

Neulich würdigten das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Republik den großen Arbeitssieg der Semipalatinsker Bauarbeiter...

Während der Errichtung des Fabrikkomplexes wurde ein bedeutender Umfang von Bau- und Montagearbeiten geleistet...

„Wahre Stolzarbeit leisteten beim Bau der Kammergaspinnerspierei die Montageschlosser W. Tatarinow, die Brüder Valeri und Gennadi Dawydow, Valeri Jegorow und Stanislaw Stupa...“

Sie hat Freude daran

Als Ludmilla Zich vor zehn Jahren in das Dshambuler Leder- und Schuhkombinat kam...

Fragen der Produktion interessieren. Ludmilla erzählte, wie gut ihre Gruppe während der Prüfungen am Ende des Schuljahres abgeschnitten hatte...

Das dritte Jahr unterrichtet sie eine Kontrollgruppe in den Grundlagen des ökonomischen Wissens...

„Meine Mädchen“, scherzt Ludmilla, „haben jetzt so gute Kenntnisse, daß sie sich selbst Leistungen aktiv aneignen...“

In unserem Kabinett für technische Schaffen gibt es eine Bibliothek, die zum größten Teil aus Büchern über Funktechnik und Automatik besteht...

Die Kinder erhalten Urkunden, Diplome, Wertgeschenke. Im vorigen Jahr erhielt der Zirkel für den Roboter eine Medaille...

H. WEIGANDT, Physiklehrer

Stützpunkte der Öffentlichkeit und der Miliz

Im Stab der freien Milizhelfer im 10. Stadtviertel von Temirtau sind Hochbetriebe, Arbeiter und Angestellte aus dem Karagandaer Hüttenkombinat...

In vielen Städten unseres Landes sind Stützpunkte der Öffentlichkeit und der Miliz gebildet worden...

der Revierbevollmächtigten der Miliz. Einer dieser Stützpunkte des Karagandaer Hüttenkombinats wurde im 108. Stadtviertel gegründet...

Die Hauptaufgaben des Stabs sind schon definiert. Hauptaufgabe ist die regelmäßige Analyse und Besprechung der öffentlichen Ordnung in der Stadt...

Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Seredinski“ wurde in den letzten zwei Monaten angestrengt gearbeitet...

Die Reparaturwerkstatt des Sowchos „Seredinski“ wurde in den letzten zwei Monaten angestrengt gearbeitet...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Alle Maschinen in die Bereitschaftsline

Anstrengende Arbeit bringt Erfolg

In der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Seredinski“ wurde in den letzten zwei Monaten angestrengt gearbeitet...

Die Reparaturwerkstatt des Sowchos „Seredinski“ wurde in den letzten zwei Monaten angestrengt gearbeitet...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...



UNSER BILD: Das Aufhalten des Schnees auf den Feldern des Sowchos.

Schule für Lehrmeister

Im Lenin-Bezirksparteikomitee der Stadt Zelinograd funktioniert jetzt eine Schule für Lehrmeister...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Die Mechanisatoren des Sowchos „Podlesny“, Rayon Schortandy, Gebiet Zelinograd, sind bestrebt, möglichst mehr Winterernte...

Unsere Pionierfreundschaft trägt den Namen Iwan Romaschow. Das ist eine große Ehre für uns, denn Iwan Dawydowitsch Romaschow war der erste Direktor unserer Schule. Er fiel im Großen Vaterländischen Krieg im Dorf Pjatnizkoje, Gebiet Kaluga.

Im vergangenen Sommer machten 25 Bestschüler unserer Schule, drei Lehrer und die Witwe von Romaschow, Walentina Petrowna, eine Reise nach Pjatnizkoje. Hier trafen wir uns mit den Schülern der örtlichen Schule, mit denen wir schon lange im Briefwechsel stehen. An einem schönen Tag versammelten sich am Grab des Gefallenen viele Dorfeinwohner, Kriegsveteranen, Schüler und Lehrer zum Meeting. Walentina Petrowna überreichte den Schülern der Achtklassenschule ein Porträt von ihrem Mann und legte auf sein Grab eine Handvoll sibirischer Erde.

Nach dem Meeting pflanzten wir am Grab des Helden Setz-



linge unserer schönen sibirischen Birken.

Diese Reise brachte uns viel interessantes Material für unser Schulmuseum.

Valentine LAPYZKAJA, Lehrerin  
Gebiet Nowosibirsk

UNSER BILD: Nina Lapikowa, Ljuba Pigaritschewa und Ljuba Kleschtschina an I. D. Romaschows Grab im Dorf Pjatnizkoje.

## Unvergeßliche Stunde

Unlängst haben wir in der Deutschstunde den Text „Die Heimat“ gelesen. Dazu hatte unser Lehrer die Zeitung „Freundschaft“ gebracht. Wir beantworteten Fragen zum Thema „Unsere Heimat“. „Was verstehtest du unter dem Wort Heimat?“ und „Wo nimmst seinen Anfang das Heimatland?“ Fast alle Schüler schrieben: „Die Heimat ist alles, was uns umgibt, was unserem Volk gehört. Das sind Städte und Dörfer,

Fabriken und Werke, Kolchose und Sowchose, Berge und Flüsse, Felder und Wälder u. a.“

Besonders verschieden waren die Antworten zur zweiten Frage „Das Heimatland nimmst seinen Anfang in meiner Schule, in meiner Klasse, bei meinen guten Schulkameraden, mit den kleinen Bildchen in meiner Fibel, mit dem Liedchen, das meine Mutter mir sang.“

Auch solche Antworten waren interessant: „Unser Heimat-

land nimmt seinen Anfang in meiner Familie, bei meinen Großeltern, an der Newa, wo Leningrad liegt.“ Oder: „Unser Heimatland nimmst seinen Anfang an der legendären Stadt Leningrad, der Wiege der Revolution.“

In dieser Stunde haben wir zum erstenmal die „Freundschaft“ gelesen, die uns im Lernen hilft.

Sweta DMITRIJEWA,  
Tanja BUJNOWA,  
Larissa NIKOLAJEWA,  
Lena AFANASSJEWA  
Borscha bei Leningrad

## Ein Vorbild für alle

Die 5a liebte die Russischstunde bei Natalia Iwanowna Budrina. Eines Tages blieb sie nach der Glocke lange aus. Dann kam die Pionierleiterin und sagte, Natalia Iwanowna sei krank.

„Hurra!“ schrien einige froh auf. Die Jungen waren gleich für ein Fußballspiel im Schulhof bereit. Da stand Artur Schlecht, der Klassenkommandeur, auf, seine blaugrauen Augen wurden zornig: „Ihr sagt ja immer, daß ihr Natalia Iwanowna liebt? Wenn so, dann macht ihr ein paar Übungen in Russisch. Das wird nur Nutzen bringen.“ Damit setzte er sich und machte sich an die Arbeit. Die Fußballfreunde knurrten ein wenig, schlugen aber ihre Hefte und Bücher auf. Allmählich wurde es in der Klasse ganz still.

Man liebte diesen Jungen in der Klasse, nicht nur weil er im Lernen ein Vorbild war. Er war immer aufrichtig, spielte vortrefflich Hockey, Fußball und Akkordeon und handelte wie ein Erwachsener.

Seitdem sind vier Jahre verstrichen. Artur ist zu einem hohen schlanken Jungen aufgewachsen. Lernt immer noch gut, spielt Hockey und ist Kapitän der „Kairat“-Auswahlmannschaft für Jugendliche. Außerdem ist Artur Leiter des Estradenensembles im Dorfklub und spielt die Elektroorgel.

„Im Frühling absolviere ich die Mittelschule. Ich möchte gerne Musik studieren. Schließlich ist Musik mein allerliebstes Fach“, meint er.

Valentine TEICHRIEB

Utschchos, Zelinograd



Robert Ton aus der 5b (Schule Nr. 7, Zelinograd) singt gern. Er ist Teilnehmer des Lalenkunstzirkels. „Das Lied ist mein bester Freund.“

Foto: D. Reinwalder

## Was ist RGW?

RGW ist die Abkürzung für Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Der RGW wurde 1949 von sozialistischen Staaten gebildet, um wirtschaftlich zusammenzuarbeiten, einander uneigennützig zu helfen und in kurzer Zeit mehr Waren herzustellen.

Zum RGW gehören: die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die Deutsche Demokratische Republik, die Republik Kuba, die Mongolische Volksrepublik, die Volksrepublik Polen, die Sozialistische Republik Rumänien, die Tschechoslowakische Sozialistische Republik, die Ungarische Volksrepublik.

Die Ratsländer vereinbaren untereinander, was sie herstellen und austauschen wollen. Sie planen, bauen und verwalten Betriebe und Einrichtungen, wie zum Beispiel die Erdölleitung „Freundschaft“. Gemeinsam erforschen sie Bodenschätze. Wissenschaftler und Techniker arbeiten eng zusammen und tauschen Erfahrungen aus.

Das bedeutendste Land im RGW ist die Sowjetunion. Es ist das größte und reichste Land unserer Gemeinschaft.

## Auch Lernen will gelernt sein

Das Lernen ist deine wichtigste Aufgabe. Prüfe dir deshalb einige Regeln ein, nach denen du gut und richtig lernen kannst:

Ruhe dich nach der Schule erst etwas aus — dann fertige deine Hausaufgaben an.

Sorge stets für Ordnung an deinem Arbeitsplatz;

Beginn mit den schwierigsten Aufgaben.

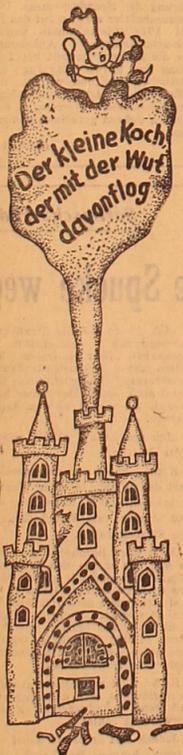
Lerne nicht bis in die späten Abendstunden — teile dir deine Zeit gut ein.

Und denke daran: Nicht immer versteht man alles Neue sofort. Verliere deshalb nicht gleich den Mut. Sei beharrlich beim Lernen, dann wirst du auch Erfolg haben.

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN



NETT sah der kleine Koch aus mit seinen roten Pausbacken, der turmhohen Mütze und der schneeweißen Schürze. „Hoffentlich kannst du auch kochen!“, sagte der König und bestellte zum Abendessen eine Krokodilpaste. Die aßen er und seine sechs Töchter am liebsten.

Der kleine Koch ging an die Arbeit. Er wusch, wiegte, würzte das Fleisch, bereitete einen Teig, so groß wie der halbe Tisch, und gab alles auf ein Blech, so lang wie der ganze Tisch. Dann begann er den Ofen zu heizen. Er schichtete Holzschichten auf den Rest, griff nach dem Streichholz und meinte: „Gleich wird das Feuer brennen.“ Doch das Holz zischte leise: „Tsiss, tsass, kann nicht brennen, bin naß.“ Der kleine Koch runzelte die Stirn. Er legte die unteren Scheite zuoberst und die oberen zuunterst, entzündete wieder ein Streichholz und bat: „Na, brenn schon, Feuer, brenn!“ Das Holz aber zischte wie vorher: „Tsiss, tsass, kann nicht brennen, bin naß.“ Der kleine Koch ärgerte sich... Er stampfte mit dem Fuße auf, knirschte mit den Zähnen und forderte: „Du sollst brennen, hörst du?“ „Tsiss, tsass, ich bin naß“, zischte das Holz und brannte nicht.

Der kleine Koch wurde so rot wie eine Tomate. Er schimpfte: „Du elendes, schlechtes Holz, siehst du nicht, daß ich Pastete backen muß?“ Aber das Holz brannte nicht... „Tsiss, tsass,

ich bin naß“, zischte es. Wieder und wieder. Da riß der Koch es aus dem Ofen und schmetterte es auf die Erde. So außer sich geriet er, daß er nicht merkte, wie die Wut ihn packte. Gleich einer Rakete schoß sie mit ihm durch den Schornstein und in die Wolken hinein.

Der König hatte schon Appetit. „Schaut nach, ob die Pastete fertig ist!“, sprach er zu seinen Töchtern. Die sechs Prinzessinnen liefen, guckten in die Küche und staunten. Keine Pastete duftete. Kein Feuer brannte. Nicht einmal der Koch war zu sehen. Wo ist er denn? dachten sie und marschierten zur königlichen Küche hinaus. Und was entdeckten sie da, als sie den Blick zum Himmel erhoben? Den kleinen Koch. Fern schon, über Wald und Fluß. „Da!“ riefen alle sechs. Und: „Donner und Doria“, sagte der König, der neugierig näher kam. Schon manchen wütenden Koch hatte er in seiner Küche erlebt, aber einen, den die Wut davontrug... Der König lachte und lachte.

Der kleine Koch aber sah hinab auf den Wald und den Fluß und sprang ins kühle Wasser hinein. Ich bin doch kein Hofnarr, ich bin ein Koch! dachte er und schwor, sich niemals wieder von der dummen Wut packen zu lassen. Dann ging er hin, trocknete das Holz, machte Feuer und buk eine Krokodilpaste, wie du sie noch nie gegessen hast.

Tschechisches Märchen

## Kinder zeichnen

Im Zentrum Moskaus, in einem Haus in der Gorki-Straße befindet sich das Studio des bekannten Künstlers Dmitri Dubrowin. Jeden Mittwoch versammeln sich hier Kinder aus den naheliegenden Häusern. Schon sieben Jahre klingen in den Räumen des Studios heiteres Lachen und Kinderstimmen, die den Hauswirt in die Kinderwelt, in das Reich der lichten Töne und Phantasie versetzen.

Dmitri Dubrowin, Mitglied des Künstlerverbandes der UdSSR, unterrichtet Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren. Neben den Werken des Meisters sieht man im Studio

viele Kinderzeichnungen. Was sie nicht alles malen: gutherzige Zauberer und böse Räuber, Blumen und Schlachten, aber das Hauptthema ist Afrika mit seiner exotischen Natur.

Dmitri Dubrowin hat mehrere Reisen auf diesen wunderbaren Kontinent unternommen, daher das afrikanische Thema in seinen Werken. Aus diesen Reisen hat er eine Reihe Sammlungen von Masken, Pfeilen, Bogen und anderen seltsamen Sachen mitgebracht.

Auf die Werke ihres Lehrers und auf die Überseexponate schauend, malen auch die Kinder die afrikanische



Angehende „Charlamowa“.

Foto: N. Imanow

Dschungel und seltsame Tiere. Auch eine große Sammlung von Gegenständen der russischen angewandten Volkskunst gibt es hier: Matroschkas, verzierte Teller, Löffel, Schattulen, Tierchen. Die Studioatmosphäre spornt die kleinen Künstler zur schöpferischen Arbeit an, entwickelt ihre Phantasie. Unter den Kindern gibt es Preisträger — Fedja Sokolow, Mascha Powaga, Katja Nossowa, deren Arbeiten in Indien, der Tschechoslowakei, Polen und der DDR ausgestellt wurden. Die Preise für ihre Leistungen werden auch im Studio aufbewahrt.

Dmitri Dubrowins Studio ist nicht das einzige in Moskau, 82 Künstler unterrichten Kinder in ihren Studios.

(TASS)

## Woche der Mathematik

An der Woche der Mathematik in unserer Schule Nr. 12 beteiligten sich alle Jungen und Mädchen. Diese Woche wurde mit einer Olympiade abgeschlossen. Man bereitete Rätsellagen und kleine Bühnenstücke vor. In unserer 6. Klasse haben Lena Kowaljowa drei und Natascha Kamjakowa sieben Rätsellagen aufgestellt. Die Olympiade eröffneten zwei Mädchen aus der Siebenten. Sie rezitierten auch Gedichte über Mathematik.

Den Siegern der Olympiade überreichte man kleine Geschenke.

Diese Olympiade war für alle Teilnehmer und Gäste sehr interessant und aufschlußreich.

Sascha RUGE,  
Schüler der Klasse 6a

Uralsk

## Neujahrsgeschenk für die Kleinen

Das N.-F.-Pogodin-Geblietheater Nordkasachstans hat den Kindern der Stadt ein schönes Geschenk gemacht. Kurz vor Neujahr fand die Erstaufführung des Märchens von Lew Ustinow „Lebendige Musik“ statt. Regisseur dieser Inszenierung ist der Schauspieler des Theaters W. I. Medwedew, Bühnenbildner — W. V. KIRST.

In diesem Märchen siegt das Gute über das Böse, die Rede ist von Liebe und Freundschaft, von einem Zauberbaum, von verschiedenen wunderbaren Verwandlungen und Geschehnissen. In der Aufführung gibt es viel Musik und Tänze, und die Kinder verlassen das Theater mit dem Gefühl, etwas Schönes und Wunderbares erlebt zu haben. Während der Winterferien wurde dieses Stück den kleinen Zuschauern wiederholt gezeigt.

H. KIRST,  
Schauspieler

Petropawlowsk

## Ein Ferientag

Auch in den Ferien hörte man in den Klassen und Korridoren der Schule lustiges Lachen und heitere Kinderstimmen. In der Aula übten die Abc-Schützen einen neuen Tanz ein, im Pionierzimmer besprach man den Plan des Spiels „Lustige Starte“. Im Komsomolzimmer hatten sich die Lalenkünstler versammelt, im Sportsaal spielte man Basketball.

Die Komsomolzen Galja Akonowa und Pawel Falkow, beide Mitglieder des Schulfates, gründeten in der Schule den Klub „Tscharodjelka“. Zu den Winterferien machte der Klub den Märchenfreunden ein schönes Geschenk, sie richteten in der Aula eine Zauberdecke ein, wo man den Kleinen Märchen vortas.

Mara SHAGUFAROWA,  
Komsomolskretär der Schule  
Sacharowka,  
Gebiet Karaganda

Sergej MOSSIJASCH

## Stufen

1. Marschiere, Junge, ohne Ruh! Sei furchtlos und verweg. Auf diesen Stufen mögest du ins Leben dich bewegen.
2. Das Alphabet erlernst du bald,

- wirst's Einmaleins studieren. Des Lebens Stufen werden halt dich immer höher führen.
3. Aus der Geschichte, Kamerad,

- aus den vergangenen Zeiten erfährst du, daß zur Heldentat man muß auf Stufen schreiten.
4. Und Stufen gibt es ja genug.

- das ist nicht zu bestreiten, denn stufenweise geht der Flug auch in des Kosmos Weiten. Drum vorwärts, Junge, spüte dich!

- Die Zukunft lockt, studiere! Der Schule Stufen werden dich ins große Leben führen.

Deutsch von David JOST

